



LK

5000752

35. Bericht der Zentralbibliothek Zürich

2003–2005



Die Abbildungen

Zürichs meiste gute Seiten sind bekanntlich in der Zentralbibliothek versammelt. Je zwei solcher Seiten ergeben Blätter, deren Kanten in Büchereinbänden die *Schnitte* bilden. Buchschnitte haben immer wieder zu Schmuck und Gestaltung angeregt. Solcherart veredelte Bände zeugen von hoher Achtung, ja Ehrfurcht vor dem *Informationsträger Buch*. Im sogenannten elektronischen Zeitalter legen wir dessen Zeitgenossen mit den Bildern dieses Dreijahresberichts an die Herzen, dem Wissen der Menschen Achtung zu erweisen und Ehrfurcht vor dem Gedächtnis der Menschheit zu pflegen. Als solches werden Bibliotheken weiter walten, mögen derzeit auch Computer, Bits und Chips scheinbar diese Funktion ausüben. Ob sie taugen, das *Gedächtnis der Menschheit* nachhaltig zu gewährleisten, müssen solche neue Medien noch erweisen; zu Büchern gebundenes Papier hat die Tauglichkeit zur Speicherung menschlichen Wissens schon durch viele Jahrhunderte erwiesen.





35. Bericht der
Zentralbibliothek
Zürich
2003–2005



Zentralbibliothek Zürich

Kantons-, Stadt- und Universitätsbibliothek

Zähringerplatz 6, CH-8001 Zürich

Telefon +41 (0)44 268 31 00, Telefax +41 (0)44 268 32 90

www.zb.unizh.ch / zb@zb.unizh.ch

Tram 4 und 15 bis Rudolf Brun-Brücke, Tram 3 und Bus 31 bis Neumarkt
10 Gehminuten vom Hauptbahnhof

Öffnungszeiten

Lesesäle, Kataloge, Auskunft

Mo-Fr 8-20, Sa 8-16

Bücherausgabe und -rücknahme /
frei zugängliche Bestände

Mo-Fr 8-18, Sa 8-16

Graphische Sammlung / Kartensammlung

Mo-Fr 14-18, Sa 14-16

Handschriftenabteilung / Musikabteilung* /
Sammlung Alte Drucke

Mo-Fr 10-18, Sa 10-16

Bibliothek Oskar R. Schlag

nach Voranmeldung, Mi 13-18

* Predigerchor, Predigerplatz 33

Kennzahlen 2005

Bestand: 4,9 Millionen Einheiten, davon 3,7 Millionen Einzelwerke und Zeitschriftenbände, 220 000 graphische Blätter, 120 000 Handschriften, 217 000 geographische Karten, 550 000 Mikroformen (1,32 Mio. Titel), 36 000 Tonträger, 100 000 Notendrucke, 9000 laufende Zeitschriftentitel, 24 500 elektronische Zeitschriftentitel, 190 Zeitungen

Aufwendungen: Gesamt 30 Millionen Franken, davon für Sammelgut (eingeschlossen Bindekosten) 7,7 Millionen und Personal 17,7 Millionen Franken

Personal: 202 Personen (Voll- und Teilzeitbeschäftigte), davon 37 wissenschaftliche Fachbibliothekare und 49 Diplombibliothekare

Neuerwerbungen: 99 000 Einheiten, davon Kauf 60 500, Tausch 6800, Geschenk 27 500, Deposita 4200

Benutzung: Ausleihe 550 000 Bände, eingeschriebene Benutzer 76 000

© Zentralbibliothek Zürich 2006
Gestaltung: Willibald Voelkin, Windisch
Fotos: Peter Meier, Zentralbibliothek
Herstellung: Wolfau-Druck AG, Weinfelden

Inhaltsverzeichnis

Vorwort 6

Allgemeine Verwaltung 8

Behörden 8

Personal 9

Organisatorischer Aufbau 9

Kontaktpersonen 10

Finanzen 10

Informations- und Pressestelle 10

Informatikdienste 11

Haustechnik und Sicherheit 13

Medienbearbeitung 15

Einzelwerke 15

Zeitschriften 15

Elektronische Medien 16

Tausch und Geschenk 16

Formale Erschliessung 16

Sacherschliessung 17

Buchbinderei 18

Benutzung 19

Spezialsammlungen 22

Graphische Sammlung 22

Handschriftenabteilung 23

Kartensammlung 24

Musikabteilung 24

Sammlung Alte Drucke 25

Bibliothek Oskar R. Schlag 26

Depotbibliotheken 28

Ausbildung und Weiterbildung 29

Öffentlichkeitsarbeit 30

Führungen 30

Ausstellungen 30

Veröffentlichungen 31

Zürcher Bibliothekarenkurse 32

*Gesellschaft von Freunden
der Zentralbibliothek Zürich* 33

Stiftungen 33

Franz Xaver Schnyder von Wartensee 33

Czeslaw Marek 33

*Lieferbare Veröffentlichungen der
Zentralbibliothek Zürich* 34

Aus der Bibliotheksstatistik 36

Erwerbung und formale Erschliessung 36

Buchbinderei 37

Benutzung 38

Musik aus der Zentralbibliothek Zürich 39

Ein Gruss der GFZB 40

Vorwort

Die Jahre 2003 bis 2005 haben die Zentralbibliothek in manchen Bereichen ernten lassen, was mittelfristig gesät war. Lob und Anerkennung für Angebot und Dienstleistungen haben zugenommen, über eine halbe Million Besucher pro Jahr honorieren unser Angebot an wissenschaftlicher Literatur und unsere Dienstleistungen. Dies bedeutet in erster Linie Lob für das Personal im Einsatz für die Benutzer, in der Medienbearbeitung, in den Spezialsammlungen, in der immer noch sehr schlanken Zentralverwaltung.

Kernaufgabe der Kantons-, Stadt- und Universitätsbibliothek von Zürich ist die Versorgung ihres Publikums mit wissenschaftlicher Information. Diese Versorgung geschieht nach wie vor mit den als alterungsbeständig bewährten Informationsträgern Papier und Mikrofilm, zusätzlich nicht mehr ganz neu auch elektronisch. Auch nicht mehr neu ist die Enttäuschung, dass sich die elektronische Speicherung wissenschaftlicher Information keineswegs als alterungsbeständig erwiesen hat.

Bibliotheken wie der unseren stellt sich somit als neue Aufgabe die Bewahrung wissenschaftlicher Informationen, die auf volatilen Medien vorliegen. Denn auch künftige Generationen von Wissenschaftlern sollen auf den Erkenntnissen ihrer Vorgänger aufbauen können, sie nicht neu erarbeiten müssen. Diese Gewährleistung soll und kann nur in Zusammenarbeit mit den anderen Kantons- und Universitätsbibliotheken des Landes erreicht werden. Ansätze dafür sind zu erkennen, überzeugende Erfolge stehen noch aus.

Neben die Sorge um die dauerhafte Speicherung dessen, was wir für jetzige und künftige Generationen an Informationsträgern erwer-

ben, treten wie selbstverständlich die Erwartungen an Komfort bei der Benutzung dieser Informationsträger. Das heisst heute: Digitalisierung, Darbietung im Internet. Nach sorgfältigen Überlegungen ist in der Zentralbibliothek ein mittelfristig angelegtes Programm zur Digitalisierung von bildnerischen Darstellungen angelaufen, vor allem von Zeichnungen, Graphik und Bilderhandschriften.

Zwar ist die Zentralbibliothek in erster Linie für Bildung und Wissenschaft da, doch als ältestes Kulturinstitut von Zürich pflegt sie Kultur im Rahmen der knappen Mittel. Lunchkonzerte und Abendkonzerte im Gewölbesaal des Predigerchores gehören zum Musikleben von Zürich. Vorträge zur Mittagszeit über kostbare Objekte in der Schatzkammer mit anschliessender Besichtigung, Vortragsabende im Lesesaal der Handschriftenabteilung und natürlich die Ausstellungen in der Schatzkammer und im Katalogsaal erfreuen sich regen Zuspruchs eines Publikums, das sonst kaum in die grosse wissenschaftliche Allgemeinbibliothek kommt. So machen wir die Schätze unseres Hauses weithin bekannt und hoffen, damit auch Freunde für dieses Haus zu gewinnen.

Weitere Verbesserungen unserer Dienstleistungen und mehr Komfort hat der Informationsverbund Deutschschweiz (IDS) für das Publikum seiner Bibliotheken mit der Einführung eines Bücherkuriers gebracht, der die Fernleihbestellungen nicht nur schneller ausführt, als dies konventionell geschehen konnte, sondern auch noch kostengünstiger. In diesem Zusammenhang können wir mit Befriedigung feststellen, dass für die Zentralbibliothek das Verhältnis von Geben und

Nehmen notorisch mehr als zehn zu eins beträgt, dass von den gesamt 550 000 Ausleihen des Jahres 2005 nur 0,2 Prozent von auswärts besorgt werden mussten.

Noch sind die Verhältnisse so, doch die Zukunft sieht ungewiss aus. Denn im Berichtszeitraum musste die Zentralbibliothek zum ersten Mal in ihrer Geschichte Kürzungen der Mittel zur Beschaffung wissenschaftlicher Information hinnehmen, ohne Rücksicht auf überdurchschnittliche Teuerung und sprunghaft gestiegene Produktion wissenschaftlicher Information. 12 000 Bände weniger konnten beschafft werden, 360 Tablarmeter sind leer geblieben. Politisch und volkswirtschaftlich wird die Unterstützung der Forschungsplätze Zürich und Schweiz gefordert. «Gefördert» wird diese Forderung durch politische Entscheide, der Forschung ihre Infrastruktur wissenschaftliche Information drastisch zu reduzieren. Die Verantwortung für solche Entscheide und ihre Konsequenzen für die Zukunft fällt auf die Politik, nicht auf die Bibliotheken.

Die Bibliotheken haben rechtzeitig gewarnt und warnen weiter: Die Grundlagen von Wissenschaft und Forschung zu schmälern, führt im internationalen Wettbewerb aus der Mittel- in die Unterklasse.

Solche Gefahren abzuwenden, ergeht neben dem Dank an unsere Stifter Stadt und Kanton der dringende Appell, Sorge zu ihrer Stiftung Zentralbibliothek zu tragen und ihre Dienste an der Informationsgesellschaft zu sichern: für Universität, Kanton und Stadt Zürich sowie darüber hinaus immer mehr auch für das ganze Land.

Zürich, 2006 Dr. *Hermann Köstler*, Direktor

Dieser Bericht ist von der Bibliothekskommission an ihrer Sitzung am 22. Juni 2006 genehmigt worden.

Die Präsidentin der Bibliothekskommission
Regine Aepli, Regierungsrätin



Allgemeine Verwaltung

Behörden

Bibliothekskommission

Regierungsrätin lic.iur. Regine Aeppli, Präsidentin (K)	2003–
Stadträtin lic.phil. Monika Weber, Vizepräsidentin (S)	1998–
Prof. Dr. Klaus Bartels (GFZB)	2003–
Prof. Dr. Conradin Burga (NGZ)	2004–
Dr. Eveline Fischer (S)	2001–
Prof. Dr. Hans-Joachim Hinrichsen (K)	2003–
Dr. phil., lic.iur. Jean-Pierre Hoby (S)	2002–
lic.iur. Heinrich Hummel (K)	1996–
Prof. Dr. Reinhold Kaiser (K)	1995–
Séamus Maher (P)	2002–
Dr. Anna Pia Maissen (S)	2004–
Rosmarie Meyer (P)	2002–
Prof. Dr. Clausdieter Schott (K)	1981–
Prof. Dieter Späni (NGZ)	1993–2004
Dr. Marianne Zelger-Vogt (S)	2000–

Rechnungskommission

Stadträtin lic.phil. Monika Weber, Präsidentin	1998–
Dr. Victor Erne	1999–
lic.iur. Heinrich Hummel	1996–

K	Vertreter des Kantons
S	Vertreter der Stadt
	Mitglieder mit beratender Stimme:
GFZB	Gesellschaft von Freunden der Zentralbibliothek
NGZ	Naturforschende Gesellschaft in Zürich
P	Personalvertreter der Zentralbibliothek

Personal

<i>Personalbestand</i>	2005	2004	2003
Gesamtbestand	202	200	197
wissenschaftliche Bibliothekare	37	29	29
Diplombibliothekare	49	36	37

2005 umfasste der Stellenplan 152,5 Plan- sowie acht Ausbildungsstellen.

Organisatorischer Aufbau

Direktion

 Direktor

 Vizedirektor

 Sekretariat

Informations- und Pressestelle

Ausbildung

Informatikdienste

Sicherheit und Haustechnik

 Hausdienst

 Reprographie

Chefbibliothekar für Medienbearbeitung

 Erwerbung und formale Erschliessung

 Sacherschliessung

 Buchbinderei

Chefbibliothekar für Benutzung und

Beziehungen zur Universität

 Benutzung

 Fernleihe

 Auskunft

 Dienstleistungen für Bibliotheken

 der Universität

Chefbibliothekar für Spezialsammlungen

 Graphische Sammlung

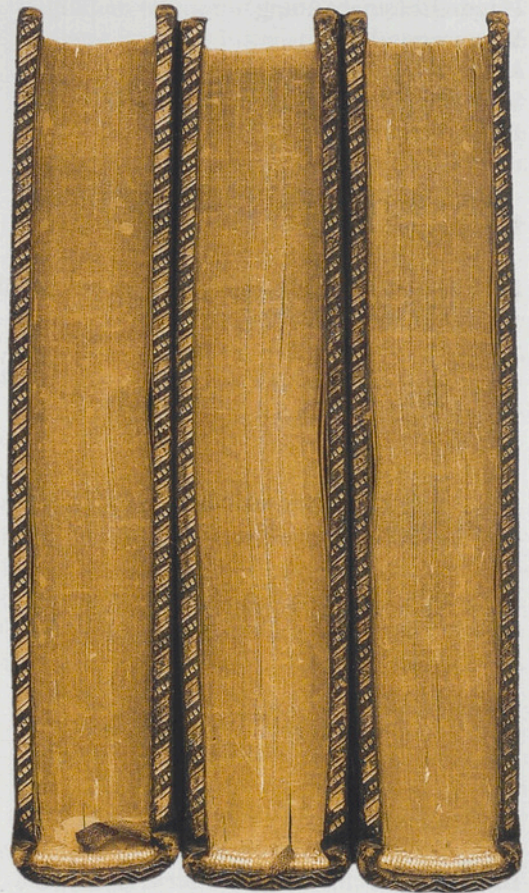
 Handschriftenabteilung

 Kartensammlung

 Musikabteilung

 Sammlung Alte Drucke

 Bibliothek Oskar R. Schlag



Kontaktpersonen

Direktor	Hermann Köstler, Dr. phil.
Vizedirektor	Christoph Meyer, lic. iur.
Öffentlichkeitsarbeit	Oliver Thiele MA
Ausbildung	Andrea Malits, Dr. phil. des.
Informatikdienste	Bernhard Hefele
Haustechnik und Sicherheit	Stefan Meier, Dr. phil.
Erwerbung	Beat Wartmann, Dr. phil.
Tausch und Geschenk	Anne Marie Wells
Benutzung	Oliver Thiele MA
Katalogsaal-Auskunft	Matthias Müller, lic. phil.
Graphische Sammlung	Michael Kotrba MA
Handschriftenabteilung	Christoph Eggenberger, Prof. Dr. phil.
Kartensammlung	Hanspeter Höhener, Dr. phil.
Musikabteilung	Urs Fischer, Dr. phil.
Sammlung Alte Drucke	Urs Leu, Dr. phil.
Bibliothek Oskar R. Schlag	Hans Jakob Haag MA

Finanzen

Rechnungshauptpositionen und Prozentverteilung des Aufwandes in Fr.

	2005	%	2004	%	2003	%
	29 992 600		29 928 500		29 817 200	
davon für						
Personal	17 706 900	59	17 140 800	57	17 093 200	57
Sammlungsgegenstände	6 249 300	21	6 099 700	20	6 396 300	21
Buchbinderei/Restaurierung	1 443 200	5	1 581 600	5	1 566 100	5
Verwaltung	644 600	2	694 200	3	753 200	3
Mobiliar	733 600	2	1 235 900	4	418 100	3
Liegenschaft	1 645 700	6	1 728 900	6	1 980 900	7
Automatisierung	1 346 000	4	1 323 800	5	1 476 200	5
Verschiedenes	223 300	1	123 600	0	133 200	0

Informations- und Pressestelle

Presse, Radio und Fernsehen erhielten im Jahresdurchschnitt 13 Medienbulletins mit Bibliotheksnachrichten, vor allem zu Ausstel-

lungen und Schenkungen. Im Durchschnitt kamen 371 Belege mit Medienmeldungen über die Zentralbibliothek zusammen. Die Öffentlichkeitsarbeit vermittelte ein vielseitiges Programm an Ausstellungen, Sonder-

führungen, Vorträgen und Konzerten. Dazu gehörten ein Symposium der Internationalen Walter Benjamin-Gesellschaft im Rahmen der Ausstellung «Gehezt», die Buchpräsentation von Gottfried Kellers «Martin Salander» durch die Stiftung für eine Historisch-Kritische Gottfried Keller-Ausgabe, ein Informationsabend über die Herzogin Anna Amalia Bibliothek in Weimar nach dem Brand sowie ein Besuch des Internationalen Bibliophilenkongresses im September 2005. Rund 120 Gäste aus aller Welt besichtigten dabei die Schatzkammer und bewunderten weitere Zimelien aus den Sondersammlungen.

Die Zentralbibliothek warb für ihre Ausstellungen vermehrt mit Plakaten. Ein Farbprospekt in Grossauflage stellte die Bibliothek mit ihren Dienstleistungen, insbesondere mit ihren Spezialsammlungen, vor. Ein eingeleiteter Faltprospekt lud ein, der Gesellschaft von Freunden der Zentralbibliothek/GFZB beizutreten. Dank Sponsoring der Credit Suisse wurde das beliebte Buchzeichen mit Piattileule in Grossauflage hergestellt.

Informatikdienste

Die Zentralbibliothek beauftragte im Jahr 2003 eine Spezialfirma, die Problemstellen ihres veralteten Netzwerks (LAN), insbesondere die Sicherheitsaspekte, zu analysieren und Vorschläge für Optimierungen abzugeben. Die Analyse und ein Workshop ergaben konkrete Lösungsansätze. Die IT-Dienste erarbeiteten aufgrund dieser Empfehlungen einen Stufenplan, der seit 2004 zusammen mit der Fachfirma kontinuierlich umgesetzt wird:

- Das bestehende Sicherheitskonzept wurde durch ein neues Gesamtkonzept überarbeitet.

- Der Supportaufwand soll durch eine Konsolidierung im Client- und Serverbereich reduziert werden, insbesondere durch die Einführung einer Terminalserver-Lösung.
- Im Dienstbereich sollen überwiegend Thin Clients eingesetzt werden.
- Die Speichersysteme wurden im Zusammenhang mit einem leistungsfähigen Datensicherungskonzept erweitert und flexibilisiert.
- Durch die Einführung von Redundanzen im Serverbereich wurden Sicherheit und Effizienz erhöht.

Begonnen wurde mit dem Gesamtsicherheitskonzept und der Installation einer zentralen Firewall. Der Virenschutz konnte auf allen Netzwerkebenen verbessert werden. Es erfolgte die Beschaffung und Inbetriebnahme neuer Netzwerkkomponenten und moderner Serversysteme. Ein neues, zentrales Datenspeichermedium musste ebenfalls beschafft und installiert werden. Einheitliche Netzdrucker ersetzten alle vorhandenen lokalen Drucker. Im zentralen Serverbereich wurde eine Terminalserver-Konzeption realisiert, alte Serversysteme konnten weitgehend abgeschaltet werden. Gegen Jahresende 2005 erfolgte die Installation einer neuen CD-ROM-Verwaltungssoftware.

Im Bereich der PC-Arbeitsplätze konnten alle Mitarbeiter mit Flachbildschirmen versorgt werden. Die Textverarbeitungsstationen im Publikumsbereich erhielten ebenfalls eine neue PC-Ausstattung. Alle vorhandenen Arbeitsplätze wurden für den Betrieb im neuen Netzwerk entsprechend umkonfiguriert und die zentralen Dateisysteme auf die neuen Speichermedien verlegt.

Beim Bibliothekssystem Aleph lag im Jahr 2005 der Schwerpunkt der Arbeiten auf der Migration von Version 14 nach Version 16, die einen erheblichen Teil der Personalressour-

cen bereits seit 2004 band. Fast die gesamte Output-Programmierung musste neu gestaltet werden. Vorausgegangen war die Migration der Aleph-Anwendung auf eine neue Hardware bei der ETH-Bibliothek.

Die Zusammenarbeit mit der ETH-Bibliothek im Verbundsystem Nebis wurde nach einigen Verhandlungsrunden auf eine vertragliche Basis gestellt. Der neue Kooperationsvertrag mit der ETH-Bibliothek trat im Januar 2005 in Kraft. Die Zusammenarbeit gestaltete sich auch angesichts der in Aleph zu bewerkstelligen Herausforderungen (neue Patches, ein Versionswechsel, der sich als Migration darstellte, Evaluierung neuer Zusatzmodule wie ADAM, ARC usw.) als sehr effizient.

Die Zentralbibliothek hat das Rechtswissenschaftliche Institut der Universität Zürich bei der Einführung der Ausleihe unterstützt. Im Zusammenhang mit der Aufnahme der Abteilung für osteuropäische Geschichte des Historischen Seminars der Universität Zürich in den IDS Zürich Zentralbibliothek haben die IT-Dienste beratend zur Frage der Retrokatalogisierung und der Vertragsgestaltung sowie zur Aufnahme in den Nebis-Verbundkatalog mitgewirkt.

Mit der Einführung der Software SFX 2003 bietet die Zentralbibliothek eine benutzerfreundliche und effiziente Abfrage elektronischer Ressourcen an. Die Pflege erfolgt in Kooperation mit der Hauptbibliothek der Universität Zürich (HBZ).

Im Rahmen der Pflege der Fremddatenbank wurden weitere Formate angepasst, neue Konversionsroutinen erstellt; dazu wurden mehrere Sonderbestände in die Datenbank geladen, die einen kompletten Neuaufbau erfuhr. Die EDIFACT-Bestellungen in der Erwerbung wurden weiter ausgebaut und die Kommunikation mit weiteren Lieferanten getestet und im Echtsystem eingeführt.

Das Konversionsprojekt Schlag konnte mit dem Laden der Daten in den ZB-Katalog von seiten der Informatikdienste abgeschlossen werden. Die Allegro-Anwendungen der Zentralbibliothek werden somit systematisch in das zentrale Bibliothekssystem Aleph überführt.

Im Rahmen des Informationsverbundes Deutschschweiz (IDS) konnte für die Zentralbibliothek 2004 das Shared User File (SUF) eingeführt werden. ZB-Benutzer können sich damit ohne Weiteres in jedem IDS-Katalog für Bestellungen, Reservationen und Ausleihen einloggen.

Auf Anfrage der ETH-Bibliothek hat sich die Zentralbibliothek an einem Projekt für eine natürlichsprachliche Katalogabfrage beteiligt und ihren Datenbestand dafür zur Verfügung gestellt. Sowohl dieses Verfahren als auch die neue Katalogabfrage (Frameless Opac) gingen 2005 in Betrieb.

Nach dem Entscheid zur Einführung von ADAM für die Digitalisierungsprojekte der Zentralbibliothek folgte die Vorbereitung der Migration von Digitool nach ADAM. In Zusammenarbeit mit der ETH-Bibliothek begann zudem ein Test zur vertieften Erschliessung mit 1000 gescannten Inhaltsverzeichnissen von Büchern.

Die Webstatistik der Zentralbibliothek weist monatlich im Schnitt drei Millionen «Hits» (Treffer) aus. Im Jahr 2005 wurde die Webseite der Zentralbibliothek von 797106 (2004: 707892) Besuchern («Visitors») aufgesucht. Zahlreiche CDs wurden auf Einzelplätzen neu installiert bzw. Updates durchgeführt, und weitere CDs wurden neu im Netzwerk installiert; einige CDs konnten durch Online-Zugriffe ersetzt werden. Die Zugriffe auf die elektronischen Datenbanken sowie die dafür erforderlichen Webseiten wurden regelmässig gepflegt und die Funktionalität überprüft.



Zahlen über die Nutzung der elektronischen Datenbanken der ZB finden sich im Kapitel «Aus der Bibliotheksstatistik».

Die Vorbereitungen für die elektronische Publikation der Zürcher Bibliographie sowie für die Drucklegung aus der Datenbank ab dem Jahr 2006 machten weitere Tests erforderlich.

Die neuen Versionen des elektronischen Alphabetischen Zettelkataloges AZK und des Schlagwortkataloges SWK der Firma Eurospider wurden aktiviert und damit der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt.

Haustechnik und Sicherheit

Die Bereinigung von Mängeln des Erweiterungsbaus setzte sich weiter fort. Gebäudesanierungen und technische Ausrüstungen gewährleisteten Sicherheit und Modernisierung.

Am Ort des alten Containerraums wurde ein gut beleuchteter Zugang für Behinderte geschaffen, der auch vom Personal benutzt wird. Zusätzlich erstellte man in der Garage einen neuen Containerraum. In der Reprästelle waren die Erschütterungen des Verkehrs der Mühlegasse spürbar und bewirkten bei der Reprökamera, insbesondere bei längeren Belichtungszeiten, untolerierbare Verzerrungen. Da die Raumhöhe für Senkrechtaufnahmen zu gering war, entschloss man sich zur Erstellung eines neuen, tiefer gesetzten, voll armierten Massivbetonbodens. Bei diesem Eingriff wurde der Aufnahmeaum auch einer Innenrenovation unterzogen und mit den notwendigen Ausrüstungen für ein digitales Fotostudio bestückt. Die Archivierung von Foto- und Filmmaterial erfordert Temperaturen unter 16°C bei einer Raumfeuchtigkeit von 40–50%. Im ehemaligen Dublettenraum

wurde ein vollautomatisiertes Klimagerät installiert, das die erwähnten Klimabedingungen gewährleistet. Wegen ernsthafter Probleme bei der Ersatzteilbeschaffung musste die gesamte Telefonanlage erneuert werden. Im Lesesaal Predigerchor konnten durch neue Isolierverglasungsfenster die Raumklimabedingungen wesentlich verbessert, der Energieverbrauch und der Aussengeräuschpegel gesenkt werden. Dieselben Massnahmen wurden auch in den Büros im 4.–1. Obergeschoss durchgeführt. In den Magazinen 02–04 fand mit der Installation zusätzlicher Rollgestelle und der Fahrbarmachung fest installierter Gestelle eine weitere Verdichtung zur Schaffung neuer Bücherablageflächen statt.

Nach der letzten Sanierung vor 25 Jahren drängte sich eine Fassadensanierung am Altbau auf. Witterungseinflüsse hatten dazu geführt, dass der hauptsächlich verwendete Sandstein durch Absandungen, Absprengungen und Risse zum Teil stark in Mitleidenschaft gezogen war. Die am stärksten geschädigten Werkstücke mussten durch neue ersetzt werden, kleinere Schäden konnten durch Aufmörtelung mit Steinersatz saniert werden. An einigen Stellen reichte bereits eine Spezialreinigung. Auch defekte Dachwasserabläufe und -rinnen wurden ersetzt bzw. repariert. Die Cafeteria verbreitete bisher eher einen nüchternen Eindruck. Mit Verdoppelung der Lichtstärke, mit farbigen Wänden und beleuchteten Pflanzengruppen konnte eine helle, freundliche Innenatmosphäre geschaffen werden. Benutzer, die sich selber verpflegen wollten und denen daher die Cafeteria verwehrt war, pflegten sich auf den Treppen des Altbaus niederzulassen. Die Folge waren zunehmende Verschmutzung der Treppen, ein unästhetischer Anblick sowie eine Blockierung der Fluchtwege. Mit der

Einrichtung eines einladenden Verpflegungsplatzes im Foyer vor der Handschriftenabteilung konnten die Missstände beseitigt werden.

Kein Jahr vergeht ohne Wasserschäden im Erweiterungsbau. Die Zentralbibliothek hat resigniert und sich darauf eingestellt, mit Wasser in den Magazinen leben zu müssen, sie sucht Schäden zu vermeiden oder wenigstens zu begrenzen. Die Wasserschäden sowie allgemeine Naturkatastrophen zeigten die Notwendigkeit einer Risikobeurteilung derjenigen Gebäudeteile, die ein grosses Gefahrenpotential hinsichtlich Brand und Wasser aufweisen. Beurteilt wurden die Kulturgüterschutzräume (05 und 06), der Serverraum (02) und der Predigerchor. Die Untersuchung lieferte als wichtigste Resultate:

- Erhöhte Brandgefahr besteht im Chor (Dachstuhl aus Holz, ungenügender Blitzschutz, zu grosse Brandabschnitte) und im Serverraum (elektrische Hauptzuleitungen im Hohlboden).
- Wassergefahr besteht in den Kulturgüterschutzräumen durch Löschwasser und durch Rohrleitungsbruch der Sprinklerhauptleitung. Es besteht jedoch keine Gefährdung durch Grundwasser.

Im September 2003 wurde erstmals eine realitätsnahe Gesamtevakuiierung durchgeführt unter Mitwirkung von Feuerwehr und Polizei. Binnen zehn Minuten waren aufgrund einer supponierten Bombendrohung und eines Brandalarms die anwesenden 127 ZB-Mitarbeiter und etwa 400 Bibliotheksbesucher evakuiert. Die 68 Mitglieder der Evakuierungsgruppen und des Notfallteams werden regelmässig zum Thema «Evakuierung und Brandschutz» intern geschult.

Medienbearbeitung

Fachreferate

Die Literaturrecherche ist Aufgabe der Fachreferenten. Sie sehen die zirkulierenden Allgemeinbibliographien, die Literaturlisten der Library of Congress, Prospekte und Buchhandelslisten (gedruckt und elektronisch) durch, um die einschlägige Literatur auszuwählen. Willkommen sind auch Anschaffungsvorschläge von Benutzern. Rezensionen in wissenschaftlichen Zeitschriften dienen ebenfalls als Quelle der Literatúrauswahl. Die Fachreferenten stehen in Verbindung mit den Instituten der Universität zur Koordination der Anschaffungen und geben Auskünfte über ihre Fachgebiete.

Bearbeitete Gebiete

Bibliotheks- und Buchwesen, Bibliographie, Publizistik, Informatik, Wissenschaft und Forschung

Allgemeine Linguistik und Literaturwissenschaft, deutsche, englische, finno-ugrische, französische, italienische, klassische, nordische, slavische, spanische Philologie, allgemeine Geschichte, Schweizer Geschichte, Handschriftenkunde

Geographie und Ethnologie, Orientalistik und Ferner Osten

Theologie, Religionsgeschichte, Judaistik, Hebraistik, Esoterik

Philosophie, Psychologie, Psychiatrie, Pädagogik

Kunstgeschichte, Musik, Film und Theater
Politologie, Recht, Soziologie, Wirtschaftswissenschaften

Biologie, Chemie, Erdwissenschaften, Mathematik, Medizin, Physik und Astronomie

Zuwachs

Der Bestand vermehrte sich im Jahresdurchschnitt um 125 000 Einheiten. Die ungewöhnlich grossen Zahlen gegenüber früheren Berichtszeiten ergaben sich aus einer neuen statistischen Erfassung im Jahr 2004, indem bei Handschriften jedes einzelne Nachlassblatt gezählt wurde. Seit dem nachfolgenden Jahr gilt wieder die traditionelle Zählweise: Statistisch wird nur erfasst, was einzeln benutzt werden kann. Die Käuferwerbungen betragen im Schnitt 54 %, Geschenke 36 %, Tauschgaben 8 %, Deposita 2 %. Für Sammlungsgegenstände wurden pro Jahr durchschnittlich 6 102 000 Fr. aufgewendet.

Auf Wunsch des Filmwissenschaftlichen Instituts der Universität Zürich begann die Zentralbibliothek mit dem Aufbau eines Grundbestands von Spielfilmen. Der Bestand beträgt heute 1600 DVDs.

Einzelwerke

Die Bibliothek erwarb pro Jahr 55 000 Bände und Mikroformen durch Kauf, wobei Englisch und Deutsch mit 42 bzw. 36 % an der Spitze lagen, gefolgt von Französisch und Italienisch mit 10 bzw. 4,6 %. Wegen der Frankenstärke ist der Durchschnittspreis von Einzelwerken in den letzten Jahren gesunken, 2005 auf 54 Fr.

Zeitschriften

Für Zeitschriften wurden 475 Neuabonnemente eröffnet. 1112 Abonnemente wurden abbestellt oder gingen von selber ein. Der

Gesamtbestand an laufenden Abonnements beträgt 8736 Zeitschriften in Papier und 19 in Mikroform. Der Durchschnittspreis von Zeitschriftenabonnements lag 2005 bei 536 Fr., die durchschnittlichen Kosten pro Abonnement bewegten sich zwischen 196 Fr. (Religion, Theologie) und 1294 Fr. (Medizin).

Elektronische Medien

Die Zentralbibliothek und die Universität Zürich beteiligen sich im Rahmen des Konsortiums der Schweizer Hochschulbibliotheken an Campuslizenzen für die Universität sowie an der Elektronischen Zeitschriften-Bibliothek (EZB). Ende 2005 bot die Zentralbibliothek ihrem Publikum 90 CD-ROM (Einzelwerke), 57 CD-ROM (laufend), 24 447 elektronische Zeitschriften und 224 Datenbanklizenzen. In der Berichtszeit wurden im Jahresdurchschnitt 509 000 Fr. für elektronische Medien aufgewendet. Das Angebot an CD-ROMs und Datenbanken setzt sich bei den Benutzern immer mehr durch, im Jahr 2005 waren es 95 000 Abfragen (davon 56 500 ausserhalb der Bibliotheksmauern aus dem Campus der Universität).

Tausch und Geschenk

Für wissenschaftliche Bibliotheken gehört der Schriftentausch zu den wichtigen Erwerbungsarten. Die Zentralbibliothek steht mit Partnern aus über 70 Ländern in Verbindung und erwirbt auf diese Weise vor allem wissenschaftliche Spezialarbeiten, die nicht im Buchhandel erscheinen. Der Löwenanteil liegt bei jährlich über 600 Dissertationen und Habilitationsschriften der Universität Zürich für den Tausch mit anderen Institutionen. Ergänzend

zum akademischen Tausch übergeben auch wissenschaftliche Gesellschaften der Bibliothek ihre Schriften. Als Zuwachs erhält die Zentralbibliothek 8500 Einheiten im Tausch. Was die Eingangszahlen betrifft, liegen die Geschenke mit 44 900 Einheiten pro Jahr nach der Käuferwerbung an zweiter Stelle. Die Zürcher Verlage unterstützen die Anschaffungstätigkeit jedes Jahr grosszügig mit ihren Neuerscheinungen. Zu den umfangreichen Geschenkzugängen gehören: Sammlung von Kirchengesangbüchern der Stiftung Jenny, BBC-Aufnahmen britischer Autoren des 20. Jahrhunderts, Frontier Literature des 19./20. Jahrhunderts, die Nachlässe bzw. Vorlässe von Willi Schuh, Paul Grass, Cedric Dumont, Hans Gmür, Olda Kokoschka. Der Aufbau von Verlags-Bucharchiven setzte sich fort mit den Archiven von Schulthess Juristische Medien, Th. Gut, Arche, Theologischer Verlag Zürich, NZN und Nagel & Kimche. Weitere Verlags-Bucharchive sind im Aufbau.

Formale Erschliessung

Ende 2004 wurden die Katalogisierungsregeln IDS (KIDS) auf den neuesten Stand gebracht. Im Jahr 2005 vereinbarten die Zentralbibliothek und die ETH-Bibliothek eine intensivierte Zusammenarbeit und gründeten eine Kommission für Formalkatalogisierung. Im September wurde die neue Aleph-Version 16 eingeführt, was einen beträchtlichen Schulungsaufwand erforderte. Bearbeitet wurden 2005: 76 039; 2004: 79 877; 2003: 75 328 Einzelwerke, Serien, Zeitschriften, Musikalien, Karten, elektronische Medien und andere Materialien. Davon waren im Durchschnitt 33 000 Eigenkatalogisate und 31 000 Fremddatenübernahmen; bei 6700 Katalogisaten wurden die Lokaldaten geändert.

Sacherschliessung

Bearbeitet wurden 2005: 51 061; 2004: 55 704; 2003: 50 237 Titel. Im Jahresdurchschnitt kamen 4700 neue Schlagwörter und 4600 neu gebildete Verweisungen hinzu.

Die 1999 begonnene Digitalisierung des Schlagwort-Zettelkatalogs wurde im April 2004 mit der Freigabe des SWK-CIPAC für die Benutzer abgeschlossen, nachdem Anfang Jahr der Einsatz zusätzlicher Hardware die zu hohen Antwortzeiten deutlich gesenkt hatte. Das seither über den digitalisierten Schlagwort-Zettelkatalog zugängliche Schlagwortregister ZSW10 ist seit Mitte 2005 von der Website aus nach der Katalogauswahl direkt anwählbar. Seine zentrale Position unterstreicht die Bedeutung dieser Datenbank für die Suche sowohl im neuen Katalog als auch im SWK-CIPAC.

In enger Zusammenarbeit mit der Firma Eurospider wurde die Benutzeroberfläche des Suchsystems Berninaspider optimiert und auch für den Alphabetischen Zentralkatalog angepasst. Insbesondere erfuhr der von Eurospider gelieferte Hilfe-Text für den Schlagwortkatalog eine vollständig neue Gestaltung.

Die Bereinigungsarbeiten im Schlagwortregister konnten bei den Personenschlagwörtern und den geographischen Schlagwörtern sowie bei den zeitlichen und förmalen Unterschlagwörtern vollständig abgeschlossen werden. Die Überprüfung und bei Bedarf Differenzierung der hierarchischen und assoziativen Verweisungen bei den Sachschlagwörtern erfolgte bei rund 23 000 Ansetzungsformen. Der Abschluss dieser zeitaufwendigen Arbeit verzögerte sich wegen der OSIRIS-Tests; er ist für 2006 vorgesehen. Das von der ETH-Bibliothek seit November 2004 angebo-



tene Recherche-Programm OSIRIS, welches eine natürlichsprachliche Suche in den Bibliotheksbeständen ermöglicht, wurde durch die Sachkatalogisierung ausführlich getestet. Im Dezember 2005 fiel der Entscheid, es für den Teilkatalog der Zentralbibliothek separat anzubieten. Zudem wurde ein für 2006 vorgesehener umfangreicher Test zur Einbindung gescannter Inhaltsverzeichnisse anhand von 1000 Titeln des Fachgebiets Geschichte vorbereitet.

Buchbinderei

Im Jahresdurchschnitt wurden auswärts 34 400 neue Bucheinbände angefertigt und 1600 Reparaturen ausgeführt zu einem durchschnittlichen Betrag von 1 380 000 Fr.

Steigende Kosten verursacht die Buchrestaurierung zur Erhaltung wertvollen Kulturguts. Der Aufwand betrug durchschnittlich 122 900 Fr. für insgesamt 147 Objekte. Erwähnenswert ist die Restaurierung einer hebräischen Inkunabel [Pentateuch], auf Pergament gedruckt, Lissabon 1491, von zwei Inkunabeln [Biblia], bei Koberger in Nürnberg 1483 gedruckt, sowie einer Handschrift mit einer Gebetssammlung in arabischer Sprache, Maghreb, 18. Jahrhundert. Instand gestellt wurden fünf graphische Blätter aus den Nach-

lassen von Gottfried Keller und Elias Canetti. Immer wichtiger werden heute präventive Massnahmen zur Rettung älterer Bestände, insbesondere Drucken auf holzhaltigem Papier. Die Firma Nitrochemie Wimmis AG entsäuerte knapp 2000 kg Musiknoten aus den ehemaligen Beständen der Bibliothek des Opernhauses. Das Verfahren verlängert die Lebensdauer der Dokumente um mindestens 150 Jahre. Für 154 kostbare Einbände wurden intern Schutzhüllen aus säurefreiem Material angefertigt. Für die Langzeitaufbewahrung schaffte die Bibliothek Schachteln, Mappen, Archivzeigetaschen und Papierumschläge aus säurefreiem und alterungsbeständigem Material an.



Benutzung

Ausgeliehen wurden 2005: 550 400; 2004: 551 800; 2003: 502 000 Bände. Ende 2005 waren 76 000 Benutzer in der Zentralbibliothek eingeschrieben.

Ausleihe

Ein wichtiger Schritt für den Benutzungskomfort war die Installation des gemeinsamen Benutzerfiles für alle IDS-Bibliotheken im Jahr 2004. Der Besucher muss sich im IDS nur einmal einschreiben und benötigt nur einen Bibliotheksausweis. Die Installation war gut vorbereitet und konnte problemlos eingeführt werden. Eine Verbesserung der Recherchiermöglichkeiten in den verschiedenen elektronischen Informationsquellen brachte die Einführung der Software SFX (kontextsensitives Linking). SFX ermöglicht die Suchverknüpfung in allen Teilen einer elektronischen Sammlung wie Datenbanken, Online-Katalogen oder elektronischen Zeitschriften. Per SFX-Klick können damit aus einer bibliographischen Datenbank heraus Volltexte leichter aufgefunden oder Bücher und Zeitschriftenartikel im Bibliothekskatalog elektronisch bestellt werden.

Mit der Öffnung eines dritten Schalters der Heimausleihe wurde die Unterstützung an den Ausgabe-/Rücknahmeschaltern bei grossem Publikumsandrang verbessert. Diese Hilfe ist allerdings von den vorhandenen Kapazitäten abhängig, weshalb mit einem Pager Mitarbeitende zur Unterstützung an den Schalter gerufen werden können.

Die Abteilung begann mit der Erfassung aller Zeitschriftensignaturen mit dem Ziel der vereinfachten Online-Bestellung von Zeitschriftenbänden und Kopien. Die Erfassung wird sich allerdings über mehrere Jahre erstrecken.

Im Jahr 2005 wurde der IDS-Kurier ins Leben gerufen. Die neue Dienstleistung ermöglicht es den ZB-Benutzern, Bücher aus den Universitätsbibliotheken von Basel, Bern, Luzern und St. Gallen rasch und kostengünstig zur Abholung in die Zentralbibliothek zu bestellen; das Gleiche gilt auch umgekehrt.

Information

Die Publikumsberatung erweist sich als immer anspruchsvoller und verlagert sich von der Hilfestellung zur Katalogbedienung hin zur umfassenden Vermittlung von Informationskompetenz – die Info-Mitarbeiter werden so immer mehr zu «Lotsen in der Informationsflut». Ähnliches gilt für die von der Zentralbibliothek angebotenen Führungen und Schulungen.

Die Einführung einer zusätzlichen Beratungsperson im Katalogsaal als «Joker» hat sich bewährt, ebenso die Bücherrücknahme im Katalogsaal von 18–20 Uhr.

Durch die Einführung des IDS-Kuriers nahm die Zahl der Fernleihbestellungen deutlich ab. Die freiwerdende Personalkapazität konnte für Schulungen und Führungen und die Benutzerberatung eingesetzt werden. Im Bereich der Zeitschriftenfernleihe stiegen die via SFX hereinkommenden Artikelbestellungen deutlich an.

Magazin

Das Ziel der Magazinplanung, für das nächste Jahrzehnt vermehrte Tablarkapazität im Freihandbereich 02/03 zu schaffen, ist nur durch den Einbau fahrbarer Regalanlagen zu erreichen, die zwar den Zugangskomfort einschränken, dafür aber den freien Zugang zu etwa zwei Millionen Bänden gewährleisten.

2005 begann der Einbau der Anlagen mit der entsprechenden Verschiebung der Bände. Diese Aktion dauert bis Frühsommer 2006. Durch die kompakte Aufstellung des G-Signaturen-Bestandes (Bücher mit Erscheinungsjahren 1983–2005) in fahrbaren Anlagen wurde Kapazität an freistehenden Gestellen für die neue Signatur H (Bücher ab Erscheinungsjahr 2006) gewonnen.

Im Magazin 03 konnten im F-Signaturen-Bestand (Bücher mit Erscheinungsjahren 1953–1982), der immer noch Zuwachs hatte, die Reservelücken auf den Tablaren geschlossen und die Tablare voll belegt werden. Weiterhin eintreffende Bücher, die in den F-Signaturen-Bestand gehören, werden nicht mehr in den einzelnen Fachgruppen (FA-FY) aufgestellt, sondern am Schluss des Bestandes in der Sammelsignatur FV untergebracht. Diese Massnahme setzte 1200 Tablarmeter frei, die in Zukunft für einen Überhang von Neuanschaffungen auf dem Boden 02 gebraucht werden. Die Signatur T (Serien, Reihen) wird im Verlauf der nächsten Jahre ebenfalls in fahrbaren Anlagen untergebracht, was zusätzlich einen Vorrat an freien Tablaren bringen wird. Durch alle diese Massnahmen sollten bei gleichbleibendem jährlichem Zuwachs von 50 000 Einzelwerken alle neuen Bände bis etwa 2015 frei zugänglich aufgestellt werden können.

Auf dem Boden 04 wurden Arbeitsplätze eingerichtet für die Benutzung von Zeitungen und mehrbändigen Werken aus den Magazinen 05/06, die nicht in Speziallesesälen benutzt werden müssen. Diese Einrichtung hat einhellige Zustimmung beim Publikum wie auch bei den Magazinern gefunden. Die Massnahme verhindert vor allem das im Leseaal schlecht kontrollierbare Kopieren aus Zeitungsbanden.

In den Magazinen 05/06 sind für die kommenden Jahre umfangreiche Verschiebungen

geplant. Das Kulturgütermagazin 06 soll von allen Beständen, die nicht dorthin gehören, befreit werden. Die gewonnene Tablarkapazität wird für die Spezialsammlungen reserviert. Ein rigoroses Zugangsregime soll zu grösserer Sicherheit beitragen. Damit dieser Zustand erreicht werden kann, müssen aus dem Magazin 05 wenig gebrauchte Bestände in das Lager Milchbuck verschoben werden. Mit diesen Massnahmen wären sowohl das Platzproblem der Spezialsammlungen im Magazin 06 als auch die Frage des Zuwachses von Beständen im Magazin 05 gelöst. Als Sicherungsmassnahme gegen eventuell eindringendes Wasser wurden in den Magazinen 05 und 06 alle untersten Tablare freistehender Gestelle auf eine Mindesthöhe von 18 cm montiert.

Fernleihe

Der nehmende Leihverkehr von durchschnittlich 2500 schriftlichen Bestellungen geht zurück. Dank IDS-Kurier und Postversand sind die Benutzer weniger auf die Fernleihe angewiesen. Diese wird immer mehr zu einer spezialisierten Dienstleistung für komplizierte Fälle. Zehnfach höher als der nehmende liegt der gebende Leihverkehr mit durchschnittlich 25 000 Bestellungen aus anderen Bibliotheken. Die Erfolgsquote betrug 92 %.

Fotostelle

In den vergangenen drei Jahren ist die Umstellung von analoger auf digitale Fotografie erfolgt. Mehr als 10 000 Abbildungen wurden eingescannt und sind elektronisch recherchierbar. Tausende andere Bilder werden in den kommenden Jahren folgen. Interne und externe Publizisten und Ausstellungsmacher wurden mit Reproduktionen, Vorlagen und Entwürfen unterstützt. Die Aufnahme des

Versands elektronischer Kopien in Form von PDF anstelle von Papierkopien stellt für die Benutzer eine Verbesserung des Angebots dar. Die Mikroverfilmung von 400 Handschriften aus der mittelalterlichen Bibliothek Rheinau sowie die 2004 begonnene Mikroverfilmung von Schweizer Drehbüchern sichern wichtiges Kulturgut für nächste Generationen. Auf den Kopiergeräten wurden 2005: 1394000, 2004: 1480000, 2003: 1443000 Kopien gemacht. Im Jahresdurchschnitt wurden 27000 Laser-Kopien, 55000 Mikrofilmaufnahmen, 5000 Scans sowie eine Vielzahl anderer Reproduktionen hergestellt.

Datenbanken und elektronische Zeitschriften

Die Zentralbibliothek bietet über 500 CD-ROM- und Online-Datenbanken sowie gegen 25000 elektronische Zeitschriften zur selbständigen Nutzung in ihren Räumen an. Die meisten Datenbanken können im Lesesaal sowie im Katalogsaal abgefragt werden. Zugriff auf die Volltexte der elektronischen Zeitschriften bieten Internetstationen im Katalogsaal. Angehörige der Universität Zürich können einen grossen Teil der Datenbanken und Zeitschriften auch von ihren Instituten und – via UniAccess Account – über das Internet nutzen. Verträge mit zehn Anbietern (Hosts) ermöglichen, auch im Bestand von einigen tausend kommerziellen Online-Datenbanken zu recherchieren.



Spezialsammlungen

Graphische Sammlung

Die Sammlung zählte 2005: 744; 2004: 774; 2003: 680 Benutzer, im Durchschnitt 733. Im Jahresdurchschnitt wurden 3880 Dokumente bestellt.

Als Schenkung erhielt die Graphische Sammlung die Nachlässe von Remo Guidi († 2003), Gregor Rabinovitch († 1958) und Isa Hesse-Rabinovitch († 2004) sowie weitere Teile des künstlerischen Gesamtwerks von Warja Lavater. Im Zusammenhang mit der Katalogsaal-Ausstellung der Dichterin und Fotografin Helena Aeschbacher-Sinecka schenkte die Künstlerin 210 eigene Fotografien. Als weitere namhafte Geschenke übernahm die Graphische Sammlung ein Konvolut von illustrierten Büchern sowie gegen 150 Blätter Reproduktionsgraphik nach Johann Heinrich Füssli (1741–1825) aus der Sammlung des amerikanischen Füssli-Forschers David Weinglass. Im Weiteren gehören dazu Originalplatten zu Illustrationen von Max Hunziker, drei Postkartenalben mit seltenen russischen Ansichtskarten aus den Jahren 1900–1930 sowie acht Aquarelle von Rudolf Meyer, dem Zeichenlehrer Gottfried Kellers.

Aus einer Zürcher Privatsammlung wurden zwei Zeichnungen von Johann Heinrich Füssli und eine Ausgabe von Füsslis Vorlesungen an der Royal Academy angekauft. Vorwiegend aus dem Kunsthandel wurden einige seltene Turicensia und Helvetica erworben: ein Flugblatt von Christoph Murer (1558–1614, Unikat?), eine Zeichnung von Johann Melchior Füssli (1677–1736), zwei Landschaftszeichnungen von Johann Jakob Aschmann (1747–1804), einige Zeichnungen mit Stadtzürcher Motiven von David Kölliker (1807–1875)

und Emil Schulthess (1805–1855), eine Ansicht des Zürcher Talackerquartiers (1807) von Heinrich Keller, zwei Entwürfe des französischen Architekten H. Firmin für die neue Zürcher Tonhalle (um 1880), ein koloriertes Vorzugsexemplar der Schweizertrachten von Franz Niklaus König («der mittlere König», um 1805) und eine von Max Hunziker illustrierte Ausgabe der Sprüche von Angelus Silesius (Einsiedeln, 1955).

Aus der Produktion der bibliophilen deutschen Alpha-Presse wurden die Editionen von Schweizer Autoren erworben.

Neben der regulären Benutzung haben vor allem Erschliessungs- und Bereitstellungsarbeiten für auswärtige Ausstellungen Personalkapazität beansprucht. 2003 begannen die Vorbereitungsarbeiten für das Digitalisierungsprojekt «Bildergalerie» mit einem neuen Regelwerk für die Bildkatalogisierung. In enger Zusammenarbeit mit der Repröstelle und den IT-Diensten wurden die Rahmenbedingungen für die Digitalisierung laufend optimiert. Nach einer Testphase begannen im Jahr 2005 die Erschliessungsarbeiten, sowohl im Bibliothekssystem (illustrierte Bücher aus den Sammlungen Warja Lavater und Weinglass) als auch mit dem als Übergangslösung eingesetzten Digitool (Sammlung der Schweizer Porträtzeichnungen, Sammlungen Hunziker, Schulthess und Weinglass/Graphik).

Die unaufgearbeiteten Geschenke und Erwerbungen der letzten Jahrzehnte wurden in die Sammlung integriert. Gesichtet, geordnet und inventarisiert wurden die Nachlässe von Gottfried Griesshaber (1892–1933; Eingang 1982), des Zürcher Kunsthändlers Maximilian Wydler (1898–1991; Eingang 1993) und des

Zürcher Graphikers Remo Guidi (1937–2003; Eingang 2004). Die Arbeiten am Nachlass Gregor Rabinovitch (1884–1958; Eingang 2004) nahmen ihren Anfang. Die Fotobestände der Graphischen Sammlung und der Reprintstelle erhielten ein neues, vollklimatisiertes Magazin, das mit den Fotosammlungen Breiting, Künzli und weiteren kleineren Beständen bereits bezogen wurde. Zu den Schwerpunkten der Tätigkeit 2005 gehörte die mit der Handschriftenabteilung vorbereitete Ausstellung über Johann Heinrich Füssli im Predigerchor.

Handschriftenabteilung

Die Abteilung zählte 2005: 3708; 2004: 5313; 2003: 3080 Benutzer, im Durchschnitt 4033. Pro Jahr wurden durchschnittlich 7019 Handschriften und Dokumente bestellt.

Unter den Schenkungen seien hervorgehoben: die Vor- und Nachlässe von Volkmare Andreae (Teilnachlass mit vielen Briefen von Hermann Hesse), Warren Thew, Martin Bircher (Vorlass), Alfred Wälchli, Gregor Rabinovitch und Isa Hesse-Rabinovitch (schriftlicher Nachlass), Olda Kokoschka und Hans Gmür. Zu den Schenkungen gehörten folgende Archive: Theologischer Verlag Zürich, NZN-Verlag, Gesellschaft der Ärzte in Zürich (seit 1989 Medizinische Gesellschaft Zürich), Geographisch-Ethnographische Gesellschaft Zürich, Zürcher Pfadfinder, Pfarrerfamilie Zimmermann (Winterthur). Die Abteilung erhielt ferner die Manuskriptbank MBZ von Christoph Guggenbühl, zusammen mit dem Restvermögen der Stiftung MBZ, sowie von Frau H. Mettler, St. Gallen, ein reich illustriertes, türkisch-osmanisches Gebetbuch aus Istanbul aus den 1780er Jahren. Die Zentralbibliothek erwarb durch Schenkung und

Ankauf die Fuseli-Sammlung David H. Weinglass und Marilyn Carbonell mit 22 Londoner Briefen von Johann Heinrich Füssli (1742–1825) und Zeitgenossen, 140 graphischen Blättern nach Füssli sowie 170 meist mehrbändigen Büchern (323 Einheiten) mit Graphiken nach Füssli und seinen englischen Zeitgenossen. Von der Familie Wirz erwarb sie ferner 128 Briefe aus dem Nachlass Felix Lindinner (1729–1807).

Zum Anlass des 100. Geburtstages von Elias Canetti konnte in Paris der Kauf des aufschlussreichen Briefkonvoluts Veza, Georges und Elias Canetti in die Wege geleitet werden. Die Bibliothek markierte ferner das Jubiläum mit Veranstaltungen, Publikationen und der massgeblichen Beteiligung an der Ausstellung «Elias Canetti. Das Jahrhundert an der Gurgel packen» im Museum Strauhof Zürich vom 17. März bis zum 29. Mai 2005.

Zwei Ausstellungen im Predigerchor prägten die Tätigkeit der Handschriftenabteilung: «Die Bibliothek Rheinau. Handschriften aus dem Mittelalter», vom 1. Dezember 2003 bis zum 10. Juli 2004, und «Johann Heinrich Füssli. Maler der Weltliteratur», vom 18. Oktober 2005 bis zum 7. Januar 2006. Die Ernte der Rheinauer Ausstellung konnte mit der Publikation «Die Bibliothek des Benediktinerklosters Rheinau in der Zentralbibliothek Zürich», auch als Heft 1/2005 der Zeitschrift *Librarium* erschienen, eingefahren und mit einem interdisziplinären Kolloquium zu den Rheinauer Messbüchern Ms. Rh. 14 und 29 gekrönt werden.

Wichtige Leihgaben der Bibliothek bereicherten auch die Ausstellung «Oskar Kokoschka (1886–1980). Ein europäischer Expressionist» im Seedamm Kulturzentrum, Pfäffikon SZ, vom 13. November 2005 bis zum 5. Februar 2006. Zu den normalen Tätigkeiten gehörten die Erschliessung von Nachlässen und Archi-



ven sowie die elektronische Erfassung der Nachlassverzeichnisse und die Eingabe der Briefe in den elektronischen Briefkatalog. Es wurden zahlreiche Vorträge von internen und externen Spezialisten zu den Ausstellungen im Predigerchor organisiert sowie die jüngsten Bände der neuen Gottfried Keller-Ausgabe und der Conrad Ferdinand Meyer-Briefausgabe vorgestellt.

Kartensammlung

Die Sammlung erhielt 2005: 899; 2004: 942; 2003: 942 Besuche, im Durchschnitt 928. Im Jahresdurchschnitt wurden 3700 Dokumente bereitgestellt.

Die Kartenwerke einzelner Länder wurden durch Kauf erweitert bzw. aktualisiert. Zu den umfangreichsten Erwerbungen gehörten die Kartenserien USA 1:24 000 (Fortsetzung 1436 Blätter), Kroatien 1:25 000 (603 Blätter), Russische Weltkarte 1:50 000 (Ergänzung 412 Blätter), Nordkorea 1:25 000 (400 Blätter). Der gesamte Zuwachs betrug durchschnittlich 2957 Karten und Pläne. Im Jahresdurchschnitt katalogisierte die Abteilung 2504 Karten.

Musikabteilung

Die Abteilung erhielt 2005: 6145; 2004: 6431; 2003: 6634 Besuche, im Durchschnitt 6403. Im Jahresdurchschnitt wurden 6888 Musikalien ausgeliehen und 1011 Tonträger abgehört.

Schenkungen von Komponisten- und Musikernachlässen, inbegriffen Nachlässe zu Lebzeiten, gehören zu den wichtigsten Erwerbungen der Musikabteilung. In der Berichtszeit erhielt sie elf Nachlässe, darunter diejenigen von Willi Schenk, Anny Roth-Dalbert, Ulrich Stranz und Cedric Dumont.

Bestehende Nachlässe wurden durch Schenkungen vervollständigt. Die Musikabteilung erhielt die Bibliothek der Stiftung Kirchengesangbuchsammlung Jenny. Es handelt sich dabei um eine bedeutende Sammlung von Quellen und Sekundärliteratur zur Hymnologie, Theologie und Liturgik, die der reformierte Pfarrer und Theologe Markus Jenny (1924–2001) angelegt hatte. Sie erhielt ferner Archivmaterialien der Konzertgesellschaft «Jecklin-Konzerte» (Programm und Briefsammlung, u.a. Autographen von Johannes Brahms, Franz Liszt, Eugen d'Albert und Walter Gieseking), die Musikalienbibliothek von Hans Zimmermann, eine Schellackplattensammlung von Otto Joss-Cramerer sowie die Altbestände (Musikdrucke) der Bibliothek der Pädagogischen Hochschule Zürich.

Das CD-Label Guild veranlasste, dass alle von ihm in der Schweiz vertriebenen Labels jeweils ein Exemplar ihrer Produktion der Zentralbibliothek als Belegexemplar überlassen. Pro Jahr ist mit etwa 400 CDs zu rechnen. Neben Ankäufen einzelner Musikhandschriften von Othmar Schoeck und Wilhelm Furtwängler sowie Briefen von Richard Wagner, Franz Xaver Schnyder von Wartensee, Heinrich Sutermeister, Paul Burkhard und Rolf Liebermann konnte die Musikabteilung die Bibliothek der Musikgesellschaft Gossau/ZH erwerben. Es handelt sich hierbei um eine Sammlung von Drucken und Musikhandschriften aus der Zeit um 1800.

Die Musikabteilung katalogisierte im Jahresdurchschnitt 3774 Notendrucke, 1539 Tonträger sowie 8334 Handschriften und Briefe. Es wurden insgesamt 26 Nachlässe und acht Teilnachlässe erschlossen. Ferner wurden das Archiv der Zürcher Liederbuchanstalt, die Bibliothek der Musikgesellschaft Gossau, die Musikaliensammlungen des Kirchengesangsvereins Grossmünster, der Kirchgemeinde Pre-

digern und des Listeschen Singinstituts erschlossen.

In der Reihe *Mittagsmusik im Predigerchor* fanden jährlich sieben Konzerte statt, die wieder auf reges Publikumsinteresse stiessen und zum Teil ausverkauft waren. Ebenfalls gut besucht waren die Abendkonzerte der Allgemeinen Musikgesellschaft, die in Zusammenarbeit mit der Musikabteilung und mit finanzieller Unterstützung des Präsidialdepartements der Stadt Zürich verwirklicht werden konnten. In Zusammenarbeit mit dem Musikwissenschaftlichen Institut der Universität Zürich und der Hochschule für Musik und Theater Zürich veranstaltete die Musikabteilung vom 26. bis 29. März 2003 ein international besetztes Symposium zum Thema «Bach-Rezeption in der Schweiz», das in der Zentralbibliothek stattfand und durch verschiedene Konzerte ausser Haus ergänzt wurde.

Die AMG, das Musikwissenschaftliche Institut der Universität Zürich und die Musikabteilung organisierten drei Aufführungen der Oper «Die Schweizer Familie» des Wiener Komponisten Josef Weigl vom 10. bis zum 12. September 2004 im Theater an der Sihl. Jeweils zu Saisonbeginn konnte im Opernhaus eine neue Ausstellung der Musikabteilung präsentiert werden.

Sammlung Alte Drucke

Die Sammlung registrierte 2005: 3046; 2004: 4020; 2003: 3830 Besucher, im Durchschnitt 3632. Im Jahresdurchschnitt wurden 13292 Dokumente benutzt.

Eine Bereicherung der Rara-Sammlung stellten die von Fritz Hermann (Küsnacht) geschenkten vier Bodoni-Drucke und 20 extrem seltenen Pressendrucke von Guy Lévis Mano (Paris) dar. An weiteren Geschenken sei eine

sehr seltene Variante von Conrad Meyers 1650 in Zürich gedrucktem «Sterbenspiegel» erwähnt, eine von Hans Holbein d.J. illustrierte und 1547 in Lyon gedruckte Ausgabe der «Icones historiarum veteris testamenti» sowie die Bibliothek der Pfarrerrfamilie Zimmermann (Winterthur) mit mehreren Drucken des 16. Jahrhunderts. Die Sammlung von Widmungsexemplaren erhielt Bücher des Zürcher Literaturhistorikers Werner Weber sowie der im Zürcher Kulturleben bekannten ehemaligen Leiterin der Genossenschaftsbuchhandlung, Martha Kauer.

Zur Komplettierung des Bestandes konnten verschiedene antiquarische Käufe getätigt werden. Hervorgehoben seien ein Zürcher Kalender auf das Jahr 1577, eine 1516 gedruckte Basler Postinkunabel, ein sehr seltener Nachdruck eines Froschauer-NT, von dem weltweit nur vier Exemplare bekannt sind, ein seltener Froschauer-Druck von 1530 mit dem Titel «Ein christliche Underwisung der Jugend», eine sehr gesuchte, 1750 in Zürich gedruckte Ausgabe von Albrecht von Hallers Gedichten, die Augsburger Variante eines Zürcher Drucks von 1524, die eine Antwort des Zürcher Rats an die elförtige Eidgenossenschaft enthält, die 1774–1779 gedruckten und vom berühmten Winterthurer Kupferstecher Johann Rudolph Schellenberg illustrierten «Histoires sacrées du vieux et du nouveau testament», die 1815 erschienenen «Pensées» Karl Viktor von Bonstettens mit einer Widmung des Verfassers. Die Suche nach seltenen Zürcher Pressendruckten wurde fortgesetzt und Verschiedenes auch erworben.

In der Berichtszeit wurden 6866 Titel katalogisiert, darunter Inkunabeln, Zürcher Drucke des 16.–18. Jahrhunderts, Rara und Faksimiles. Die Katalogisierung des Inkunabelbestands wurde abgeschlossen, womit nun die Beschreibung der zweitgrössten Schwei-

zer Inkunabelsammlung vorliegt. Zu den erschlossenen Rara gehört ein Legat von Walter Robert Corti, das sich durch eine exzellente Dante-Sammlung auszeichnet. Um die mehrfache Mikroverfilmung von bereits mikrofilmten Werken zu vermeiden, wurde eine spezielle Maske für Aleph erarbeitet, mit deren Hilfe Mikrofiche und Druck gleichzeitig erfasst und dem Benutzer im Katalog präsentiert werden können. Zudem erfolgte die Sichtung der etwa 30 000 Bände umfassenden Studienbibliothek zur Geschichte der Arbeiterbewegung auf alte und wertvolle Drucke hin.

Die über 700 Bände der *Stiftung Kirchengesangsbuchsammlung Jenny* wurden von der Musikabteilung und der Sammlung Alte Drucke gemeinsam erschlossen. Im Rahmen der Arbeiten am *Handbuch der historischen Buchbestände in der Schweiz* erfolgten weitere Publikationen von Bibliotheksartikeln im Internet (www.zb.unizh.ch/HBHCH/webpages/index.html). Insgesamt liegen jetzt 102 Artikel vor. Für den Handbuchartikel über die Zentralbibliothek wurden die alte Zürcher Kantonsbibliothek und die Bibliothek des Klosters Rheinau bearbeitet.

Bibliothek Oskar R. Schlag

Die Mittwoch Nachmittag geöffnete Bibliothek erhielt 2005: 126; 2004: 110; 2003: 195 Besuche, im Durchschnitt 143. Gefragt waren bei den Benutzern vor allem Werke aus folgenden Bereichen: Esoterik allgemein, Hermetik, Mystik, Illuminaten, Alchemie, Islamische Alchemie, Freimaurerei, Theosophie, Heilen, Homöopathie, Prophezeiungen, Nostradamus, I Ging, Okkultismus, Magie, Tarot, Aleister Crowley, Spiritualität, Tibetischer Buddhismus, Meditation, Yoga. Für akademi-



sche Studien wurde Literatur zu den Themen Illuminaten, Nostradamus, Freimaurerei und Mozart benutzt.

Der jährliche Zuwachs betrug durchschnittlich 181 Dokumente, mehrheitlich als Geschenk von Benutzern der Bibliothek.

Der Zuwachs wurde bis Ende Juni 2004 von der Tausch- und Geschenkstelle in der Datenbank Allegro katalogisiert. Seither erfasst man Neuzugänge in Aleph. Nach dem Migrationskonzept der IT-Dienste werden alle Titelaufnahmen aus der Allegro-Datenbank ins Bibliothekssystem Aleph transferiert. Die Konversionsarbeiten sind wegen mangelhafter Qualität der Katalogisate noch nicht abgeschlossen. Eine Arbeitsgruppe der Nominalkatalogisierung hat deshalb ab Dezember 2005 mit der Nachbearbeitung der 22000 Titelaufnahmen begonnen. Da sich nach der Daten-Migration eine Überprüfung sämtlicher Exemplare aufdrängte und der Gesamtbestand von der Zentralbibliothek noch nie überprüft worden war, führte die Tausch- und Geschenkstelle im September 2005 eine Revision durch. Dabei festgestellte Unregelmäßigkeiten und Datenverluste wurden bereinigt bzw. rekonstruiert. Die Anzahl vermisster Bücher ist gering.

Depotbibliotheken

Depots mit nennenswerten Zuwachs- und Benutzungszahlen

<i>Depot und Betreuer</i>	<i>Zuwachs 2003–2005</i>	<i>Ausleihe 2003–2005</i>
Bibliothek der Allgemeinen Musik-Gesellschaft Zürich (AMG) Betreuer: Dr. U. Fischer	17	465
Bibliothek der Julius Klaus-Stiftung (JKS) Betreuer: Dr. B. Wartmann	12	414
Bibliothek der Ornithologischen Gesellschaft Zürich (OGZ) Betreuer: Dr. B. Wartmann	367	1 066
Bibliothek der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft (SBG) Betreuer: Dr. R. Diederichs	31	55
Bibliothek der Schweizerischen Vereinigung der Freunde Finnlands (Fennica) Betreuerin: P. Meier-Keinänen	589	3 105
Bibliothek des Freundeskreises Nepal (NEP) Betreuer: Dr. H. P. Höhener	31	175
Bibliothek des Schweizer Alpen-Clubs (SAC) Betreuer: Th. Germann	1 562	6 631
Bibliothek des Vereins Schweizerischer Gymnasiallehrer (Gy)	163	138
Nordamerika-Bibliothek (NAB) Betreuerin: lic.phil. B. Storchenegger	6 872	21 837

Bibliothek der Schweizerischen Vereinigung der Freunde Finnlands (Fennica)

Dank der Verlegung der Fennica-Bibliothek ins Freihandmagazin hat sich die Benutzungsfrequenz erfreulich erhöht. Aus Anlass des fünfzigjährigen Bestehens der Fennica-Bibliothek wurde im Jahr 2005 die dreisprachige Festschrift «50 Jahre Bibliotheca Fennica 50 vuotta» publiziert und die Ausstellung «Von Sauna bis Sibelius: 50 Jahre Fennica-Bibliothek» im Katalogsaal eingerichtet.

Zentralbibliothek des Schweizer Alpenclubs (SAC)

Die Bestände der Sektion Uto wurden in die Zentralbibliothek des SAC integriert.



Ausbildung und Weiterbildung

Die Zentralbibliothek ist einerseits Ausbildungsstätte für den bibliothekarischen Nachwuchs, andererseits bietet sie selber mit den Zürcher Bibliothekarenkursen Ausbildungsmöglichkeiten an oder gewährt anderen bibliothekarischen Ausbildungsveranstaltern Gastrecht. Vier Prüfungsteilnehmer und drei Gasthörer an der Zentralbibliothek besuchten den Zürcher Kurs für wissenschaftliche Bibliothekare. Sechs Lehrlinge begannen ihre Ausbildung als I+D-Assistent und besuchten

den von der Zentralbibliothek angebotenen Einführungskurs. Zwei Mitarbeiterinnen nahmen am Zürcher Kurs für Bibliotheksassistenten der Universität teil.

Die Informatikdienste boten mehrere Kurse für Mitarbeiter der Bibliothek an. Neue Mitarbeiter lernten die Organisation und Arbeit der Zentralbibliothek in Einführungskursen kennen. Zahlreiche Mitarbeiter besuchten Weiterbildungskurse und Tagungen im In- und Ausland.



Öffentlichkeitsarbeit

Führungen

Die allgemeinen öffentlichen Abendführungen finden am ersten Mittwoch eines Monats statt. Neben Schüler- und Studentenführungen gab es zahlreiche Sonderführungen, verbunden mit Vorweisungen aus den Beständen der Bibliothek.

<i>Besichtigungen</i>	2005	2004	2003
Gruppenführungen	210	151	149
Teilnehmer	3 366	2 393	2 371
Einführung in die Benutzung elektronischer Publikationen			
Veranstaltungen	44	35	32
Teilnehmer	350	327	316

Ausstellungen

Der Zentralbibliothek geschenkt. 14. Januar bis 20. März 2003.

Bach-Rezeption in der Schweiz. Ausstellung in der Musikabteilung, 26. März bis 2. April 2003.

Verlage in der Zentralbibliothek Zürich: Chronos Verlag. 31. März bis 5. Juni 2003.

Turicensia Latina. Zürichs Vergangenheit im Spiegel lateinischer Texte. 16. Juni bis 23. August 2003.

Erotik zwischen Prüderie und Provokation. 8. September bis 29. November 2003.

Ulrico Hoepli (1847–1935). Ein Thurgauer zwischen Limmat und Naviglio. 16. Dezember 2003 bis 7. Februar 2004.

joyce@zürich.zb. 23. Februar bis 8. April 2004.

Vom Papier ins digitale Zeitalter. 26. April bis 19. Juni 2004.

Heinrich Bullinger (1504–1575), Theologe, Historiker, Schriftsteller. 28. Juni bis 28. August 2004.

Gehetzt. Südfrankreich 1940 – deutsche Literatur im Exil. 14. September bis 6. November 2004.

Ursprung und Ende der Welt. Bilderhandschriften der Iberischen Halbinsel. 22. November 2004 bis 22. Januar 2005.

Vergänglichkeit in Blau. Fotografien und Gedichte aus der Sammlung Helena Aeschbacher. 7. Februar bis 24. März 2005.

Verlage in der Zentralbibliothek Zürich: Buchverlag Neue Zürcher Zeitung. 11. April bis 28. Mai 2005.

Blick nach Indien. Reiseberichte und Buchillustrationen vom 16. bis 18. Jahrhundert. 13. Juni bis 27. August 2005.

Von Sauna bis Sibelius. 50 Jahre Fennica-Bibliothek. 13. September bis 29. Oktober 2005.

«Hier ist mir gar wohl» – der Komponist und Goethe-Freund Philipp Christoph Kayser im Zürich des späten 18. Jahrhunderts. 10. November 2005 bis 7. Januar 2006.

Ausstellungen im Predigerchor

Schatzkammer der Überlieferung bis 4. November 2003.

Die Bibliothek Rheinau. Handschriften aus dem Mittelalter. 1. Dezember 2003 bis 10. Juli 2004.

Schatzkammer der Überlieferung. 28. September 2004 bis 24. September 2005.

Johann Heinrich Füssli – Maler der Weltliteratur. 18. Oktober 2005 bis 7. Januar 2006.

Ausstellungen ausser Haus

Musica noster amor – Die Allgemeine Musik-Gesellschaft Zürich. Opernhaus Zürich, ab 1. September 2003.

Das Baltikum und die schweizerisch-baltischen Beziehungen. Swiss-Baltic Roundtable. Marriott Hotel Zürich, 6. bis 7. März 2003.

Feste feiern wie sie fallen – denkwürdige Tage des Zürcher Musiklebens im 19. Jahrhundert. Opernhaus Zürich, ab 1. September 2004.

Ein «Vorgefühl tödtlicher Langerweile» – Die Anfänge der Bach-Rezeption in Zürich. Helferei Grossmünster (im Rahmen der 1. Internationalen Bach-Tage Zürich) 2. bis 8. Mai, Opernhaus Zürich, ab 1. September 2005.

Veröffentlichungen (Auswahl)

Ulrico Hoepli (1847–1935). Ein Thurgauer zwischen Limmat und Naviglio. Zürich: Zentralbibliothek, 2003 [Begleitbuch zur gleichnamigen Ausstellung].

Die Bibliothek Rheinau. Handschriften aus dem Mittelalter. Zürich: Zentralbibliothek, 2003 [12-seitiger Faltprospekt zur gleichnamigen Ausstellung].

Katalogisieren für Schul- und Gemeindebibliothekare. 8. überarbeitete Auflage. Zürich: Zentralbibliothek, 2004.

Zentralbibliothek Zürich, 2005 [16-seitiger, farbig illustrierter Werbeprospekt].

Die Bibliothek des Benediktinerklosters Rheinau in der Zentralbibliothek Zürich. Buchausgabe des Librariums, 48 (2005) Heft 1.

Arbeiten am Handbuch der historischen Buchbestände in der Schweiz: siehe Sammlung Alte Drucke.

Johann Heinrich Füssli – Maler der Weltliteratur. Zürich: Zentralbibliothek, 2005 [12-seitiger Faltprospekt zur gleichnamigen Ausstellung].

CD-Reihe «Musik aus der Zentralbibliothek Zürich»: siehe Diskographie im Anhang.



Zürcher Bibliothekarenkurse

Kurs für wissenschaftliche Bibliothekare

Der Kurs 2003/2004 umfasste 426 Lektionen und wurde von 17 Personen besucht, davon sieben Prüfungsteilnehmern und zehn Gasthörern. Von den Teilnehmern meldeten sich sieben zur Prüfung; alle haben sie bestanden. Der Kurs 2005/2006 wurde mit 426 Lektionen und 27 Teilnehmern durchgeführt, davon neun Prüfungsteilnehmern und achtzehn Gasthörern. Die Abschlussprüfung findet im Jahr 2006 statt. 35 Dozenten erteilten den Unterricht in 40 Fächern.

Die Aufsichtskommission BBS genehmigte die Ausbildungskonzepte der beiden Arbeitsgruppen für Informatik und Bibliotheksmanagement über die Neugewichtung dieser beiden Fachbereiche im Ausbildungskurs. Um die verschiedenen Fächer im Managementbereich vermehrt als Einheit zu betrachten, wurde für alle eine gemeinsame Pflichtlektüre gewählt. Das Ausbildungsreglement sah bisher keine Zulassung zum Kurs mit Abschluss einer Fachhochschule vor. Die Aufsichtskommission sprach sich für eine Teilnahme von Gasthörern mit Fachhochschulabschluss aus. Bei Prüfungsteilnehmern hingegen ist für eine Kursaufnahme ein universitärer Hochschulabschluss zwingende Voraussetzung. Das neue Reglement trat am 9. Juni 2005 in Kraft. Der Zürcher Kurs für wissenschaftliche Bibliothekare ist vor allem an einer staatlichen Anerkennung seines Abschlusses interessiert und will sich deshalb neu positionieren. Mit Chur und Bern sowie mit der Universität Zürich sind Kooperationsgespräche im Gang.

Kurse für Gemeinde- und Schulbibliothekare

Die Ausbildung ist in drei Module gegliedert: Grundkurs (40 Lektionen), Aufbaukurs (116 Lektionen), Leitungskurs (54 Lektionen), mit einem Praxisjahr zwischen Grund- und Aufbaukurs. Der Grundkurs findet zweimal jährlich statt, der Aufbaukurs jährlich, der Leitungskurs alle zwei Jahre.

In der Berichtszeit besuchten 174 Teilnehmer die Grundkurse, 92 die Aufbaukurse und 24 den Leitungskurs. Acht Dozenten unterrichteten in den Grundkursen, 13 Dozenten in den Aufbaukursen und neun im Leitungskurs. 85 Teilnehmer der Aufbaukurse meldeten sich zur Prüfung, von denen vier das Prüfungsziel verfehlten. Der Prüfungsabschluss berechtigt zum Titel «Bibliothekarin/Bibliothekar SAB».

Kurs für Bibliotheksassistenten der Universität

Der jährlich im September stattfindende Kurs umfasste 46 Lektionen. Die Kurse wurden von 36 Teilnehmern besucht. Sieben Dozenten erteilten den Unterricht.

Einführungskurs für I+D-Assistenten

Der Einführungskurs besteht aus vier Teilen zu je 32 Lektionen und erstreckt sich auf die drei Lehrjahre. An den Kursen nahmen 61 Lehrlinge teil. Zehn Dozenten erteilten den Unterricht.

Gesellschaft von Freunden der Zentralbibliothek Zürich

Die Gesellschaft hatte 2005: 706; 2004: 697; 2003: 714 Mitglieder. Die Generalversammlung wählte 2003 zum Präsidenten den klassischen Philologen und Publizisten Prof. Dr. Klaus Bartels als Nachfolger von Dr. Arthur Straessle, Chef des Hochschulamts des Kantons Zürich. Um den Mitgliederschwund zu bremsen, wurden 2004 ein GFZB-Prospekt zur Mitgliederwerbung geschaffen und das Veranstaltungsangebot ausgebaut. Die GFZB wird auch auf der Website der Zentralbibliothek

mit ihren Vorteilen und Vergünstigungen aufgeführt. Die Mitgliederbeiträge und Spenden ermöglichten Anschaffungen wertvoller Publikationen und handschriftlicher Dokumente im Wert von 128 916 Fr. Die Mitglieder wurden zu zahlreichen Veranstaltungen wie Führungen, Konzerten, Lesungen, Ausstellungseröffnungen und Vorträgen eingeladen; sie erhielten ferner aktuelle Informationen über die Zentralbibliothek.



Stiftungen

Franz Xaver Schnyder von Wartensee

Die Stiftung, verwaltet durch die Zentralbibliothek Zürich, erfüllt ihre Aufgabe durch Veröffentlichung hochwertiger wissenschaftlicher und künstlerischer Arbeiten. In der Berichtszeit sind folgende Publikationen erschienen:

- 63 Walton, Chris: Heinrich Schütz-Beuthen (1838–1915). Eine biographische Skizze. Zürich: Hug, 2003.
- 64 Fischer, Urs / Hinrichsen, Hans-Joachim /

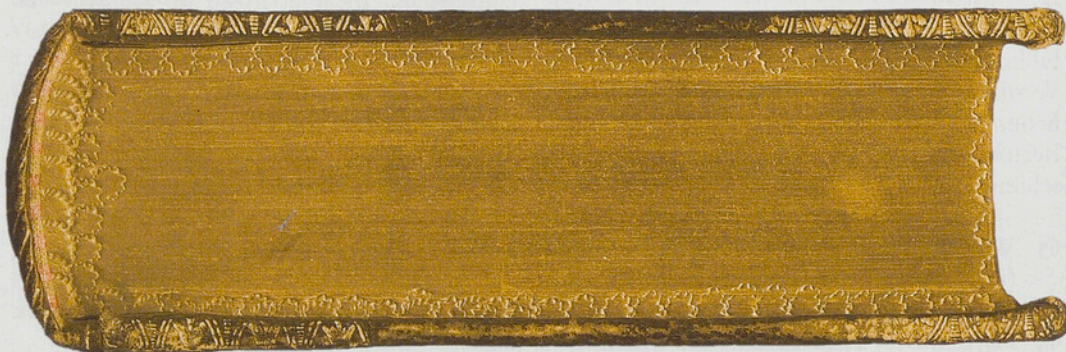
Lütteken, Laurenz (Hrsg.): Nähe aus Distanz. Bachrezeption in der Schweiz. Winterthur: Amadeus, 2005.

Czesław Marek

Die Stiftung finanzierte weiterhin die Gesamtausgabe der Werke Theodor Kirchners im Amadeus Verlag, Winterthur. Ferner unterstützte sie die Veröffentlichung mehrerer CDs der Reihe «Musik aus der Zentralbibliothek Zürich» (Diskographie im Anhang).

Lieferbare Veröffentlichungen der Zentralbibliothek Zürich

Die Bibliothek des Benediktinerklosters Rheinau in der Zentralbibliothek Zürich. Zürich: Zentralbibliothek, 2005	Fr. 50.-
Katalogisieren für Schul- und Gemeindebibliothekare. 8. überarbeitete Auflage. Zürich 2004	Fr. 29.-
Ulrico Hoepli (1847–1935). Ein Thurgauer zwischen Limmat und Naviglio. Zürich: Zentralbibliothek, 2003	Fr. 10.-
Zürich 650 Jahre eidgenössisch. Hrsg. vom Staatsarchiv des Kantons Zürich und von der Zentralbibliothek Zürich. Zürich: Verlag Neue Zürcher Zeitung, 2001	Fr. 20.-
Die Zentralbibliothek baut: Texte und Bilder. Zürich: Zentralbibliothek, 1996	Fr. 15.-
Eulenplakat, Weltformat	Fr. 25.-
Eule. Künstlerdruck, von Celestino Piatti signiert	Fr. 70.-
Zentralbibliothek Adventskalender	Fr. 10.-



Kataloge

- Musikalienbibliothek des Opernhauses Zürich. Bestand in der Zentralbibliothek
Zürich. Winterthur: Amadeus, 1995 Fr. 58.-
- Wladimir Vogel: Verzeichnis der musikalischen Werke. Winterthur: Amadeus,
1992 Fr. 25.-
- Ornithologie. Zürich 1989 Fr. 39.-
- Katalog der Handschriften der Zentralbibliothek Zürich:
- I Mittelalterliche Handschriften. Lieferungen 1-4. Zürich 1932-1952 Fr. 200.-
 - II Neuere Handschriften seit 1500. Zürich 1982 Fr. 400.-
 - III Familienarchive. Zürich 1996 Fr. 400.-

Sammlungen

- Bruno Weber: Zeichen der Zeit. Aus den Schatzkammern der Zentralbibliothek
Zürich. Zürich: Verlag Neue Zürcher Zeitung, 2002 Fr. 48.-
- Zentralbibliothek Zürich: Lust zu schauen und zu lesen.
Zürich: Verlag Neue Zürcher Zeitung, 1994 Fr. 21.-
- Zentralbibliothek Zürich: Alte und neue Schätze.
Zürich: Verlag Neue Zürcher Zeitung, 1993 Fr. 38.-
- Hortensia von Roten, Erich B. Cahn: Münzen der Renaissance und des Barocks.
Kostbarkeiten aus der Sammlung der Zentralbibliothek Zürich.
Wiesbaden: Reichert, 1992 Fr. 48.-
- Zentralbibliothek Zürich: Schätze aus vierzehn Jahrhunderten.
Zürich: Verlag Neue Zürcher Zeitung, 1991 Fr. 38.-

Neujahrsblätter

- Zum 350. Gründungsjahr der alten Stadtbibliothek hat die Zentralbibliothek 1979
als einmalige Sonderausgabe von den Originalplatten abgezogene Blätter
herausgegeben:
- Die Tischzucht, 1645, von Conrad Meyer (ohne Text) Fr. 100.-
 - Darstellung der zwölf Monate, 1663, Radierung von Conrad Meyer Fr. 200.-
 - Die Zürcher Bürgerbibliothek, 1686, Aquatinta von Franz Hegi Fr. 100.-
 - Die Kunstkammer, 1687, Aquatinta von Franz Hegi Fr. 100.-
 - Die Bürgerbibliothek, 1718, Aquatinta von Franz Hegi Fr. 100.-

Reprints

- Johann Melchior Füssli. Landgüter am Zürichsee um 1717.
Zürich: Zentralbibliothek, 1986 Fr. 20.-
- Heinrich Ulrich. Bibliotheca nova Tigurinorum publico privata. ...
Zürich: Berichthaus, 1979 Fr. 20.-

Aus der Bibliotheksstatistik

Erwerbung und formale Erschliessung

<i>Zuwachs</i>	2005	2004	2003
Einzelwerke	55 549	50 576	50 733
Fortsetzungen	6 588	6 393	6 530
Zeitschriften	8 675	8 820	8 540
Subtotal	70 812	65 789	65 803
Dissertationen	2 807	3 606	3 687
Berichte	1 673	1 338	1 228
Handschriften	1 538	15 179	66 214
Graphik	11 232	20	14 124
Karten und Pläne	1 707	2 596	3 860
Mikroformen	7 741	12 749	15 648
EDV-Datenträger	333	399	405
Tonträger	454	509	526
Audiovisuelle Medien	473	1 155	9
Varia	21	4	0
Total	98 791	103 344	171 498
Änderungen gegenüber dem Vorjahr	-4%	-40%	+42%

<i>Publikationssprachen</i>	2005 Titel	2005 in %	2004 in %	2003 in %
Englisch	20 553	40,8	41,4	43,5
Deutsch	17 967	35,7	35,6	36,7
Französisch	5 371	10,7	10,6	10,1
Italienisch	2 360	4,7	4,5	4,6
Spanisch	1 114	2,2	2,1	2,0
Portugiesisch	849	1,7	1,2	1,5
übrige Sprachen	2 110	4,2	4,6	1,6



<i>Publikationsländer</i>	2005 Titel	2005 in %	2004 in %	2003 in %
Deutschland	14 088	29,1	30,5	30,5
USA	9 523	19,7	19,8	19,8
Grossbritannien	5 877	12,2	12,3	13,7
Schweiz	4 318	8,9	8,0	7,2
Frankreich	3 832	7,9	7,9	7,0
Italien	2 367	4,9	4,6	4,3
übrige Länder	8 357	17,3	16,9	17,5

<i>Tausch und Geschenk</i>	2005	2004	2003
<i>Tausch:</i>			
Total der erhaltenen Tauschgaben	6 762	8 572	10 300
Total der versandten Tauschgaben	7 808	8 646	10 074
Zürcher Hochschulschriften: verteilte Exemplare	11 197	12 277	14 539
<i>Geschenke:</i>			
Einzelwerke und Fortsetzungen	12 390	9 607	6 893
Zeitschriften und Berichte	2 419	2 472	2 231
Handschriften, Graphik und andere Materialien	12 655	16 532	69 480
Total	27 464	28 611	78 604

<i>Formale Erschliessung</i>	2005	2004	2003
Eigene Titelaufnahmen	35 923	40 617	37 151
Fremde Titelaufnahmen	31 109	31 094	31 787
Lokaldaten ergänzt	7 597	7 137	5 305

<i>Sachkatalogisierung</i>	2005	2004	2003
Bearbeitete Titel	51 061	55 704	50 237
Neu gebildete Schlagwörter	4 151	5 060	4 808
Neu gebildete Verweisungen	3 942	5 199	4 665

Buchbinderei

<i>Auswärts angefertigte Bucheinbände</i>	2005	2004	2003
Neue Einbände	32 952	36 330	34 030
Reparaturen	1 320	1 950	1 620
Total	34 272	38 280	35 650
in Franken	1 285 071	1 461 444	1 396 562



Benutzung

<i>Ausleihe in Bänden</i>	2005	2004	2003
Lesesaal	15 363	15 189	14 685
Heimausleihe	489 810	489 610	452 796
Buchversand und Kurier	18 969	19 095	8 766
Kopienversand auf Bände umgerechnet	3 847	4 477	5 497
Bucheingang aus Fernleihe	1 094	1 904	1 811
Musikalien	8 972	8 214	6 985
Alte Drucke	12 360	13 329	11 420
Total	550 415	551 818	501 960
Änderungen gegenüber dem Vorjahr	-0,4%	+9,9%	+7,2%
<i>Fotostelle</i>	2005	2004	2003
Kopien Eigenherstellung	647 088	655 810	647 367
Kopien in Selbstbedienung	747 334	823 806	796 065
Total	1 394 422	1 479 616	1 443 432
Mikrofilmaufnahmen	67 842	72 763	22 852
Laserkopien	33 687	35 291	12 760
Scandateien	7 868	4 634	1 783
Reproduktionen, Digitaldruck	306	659	680
Diapositive	132	1 786	3 195
CDs	509	372	81

Musik aus der Zentralbibliothek Zürich

Diskographie 2003–2005

Jede CD kostet 30 Fr., die Doppel-CDs (H. von Glenck; J. Weigl: Die Schweizer Familie) 50 Fr.

<i>Komponisten</i>	<i>Kurztitel</i>	<i>Label</i>	<i>Jahr</i>
Müller-Zürich, Paul	Konzert für Orgel und Streichorchester op. 28	GMCD 7253	2003
Suter, Hermann, und Jelmoli, Hans	Symphonie d-moll, Orchesterstücke	Sterling CDS-1052-2	2003
Huber, Hans	Klavierkonzerte Nr. 1 und 3	Sterling CDS-1056-2	2003
Brun, Fritz	Symphonie Nr. 3 in d-moll	Sterling CDS-1059-2	2004
Beethoven, Ludwig van	Contemporary Arrangements for Chamber Ensemble	GMCD 7274	2004
Eschmann, Johann Carl	Klaviermusik (Neujahrsstück)	GMCD 7273	2004
Glenck, Hermann von	Kammermusik und Lieder	GMCD 7286	2005
Goetz, Hermann, und Schulz-Beuthen, Heinrich	Klaviermusik	GMCD 7282	2005
Schulz-Beuthen, Heinrich	Klaviermusik	GMCD 7277	2005
Kirchner, Forchhammer u.a.	Orgel- und Chormusik	GMCD 7290	2005
Müller-Zürich u.a.	Schweizer Orgelmusik des 20. Jh.	GMCD 7285	2005
Kuhn, Max	Instrumentalmusik und Lieder	GMCD 7284	2005
Eschmann, Johann Carl	Lieder (Neujahrsstück)	GMCD 7295	2005
Wagner u.a.	Musik für und von Fanny Hünérwadel	GMCD 7293	2005
Weigl, Joseph	Die Schweizer Familie	GMCD 7298/9	2005

Ein Gruss der GFZB

Den Mitgliedern der Gesellschaft von Freunden der Zentralbibliothek Zürich als Freundschaftszeichen; den noch nicht eingeschriebenen Freunden der Zentralbibliothek als freundschaftliche Einladung, sich unserer Gesellschaft anzuschliessen:

Ginge es nach Plutarch, so wären nicht die Fünf-Sterne-Restaurants, sondern die Fünf-Sterne-Bibliotheken die wahren Lucullustempel. Den Tafelluxus des römischen Geniessers tut sein griechischer Biograph als «neureiches Gehabe» ab; umso höher schätzte er die bibliophile Sammlerleidenschaft, mit der Lucullus seine Bibliothek, die erste in Rom, zu einer Schatzkammer kostbarster Ausgaben machte:

«Lucullus brachte viel kalligraphisch geschriebene Bücher zusammen, und der Gebrauch, den er davon machte, war noch anspruchsvoller als der Erwerb. Denn die Bibliotheksräume mit den anschliessenden Säulenhallen und Vortragssälen standen allen ohne Einschränkung offen; und so pilgerten die griechischen Gelehrten in Rom regelmässig wie in ein Musenheiligtum dorthin. Oft erschien Lucullus auch selbst in den Säulenhallen und nahm an ihren Diskussionen teil. ...»
Am Abend setzten sich die Gespräche an der

Tafel des Lucullus fort. Manchen war bei dieser Gastlichkeit nicht so recht geheuer. Plutarch bezeugt, einige Besucher hätten schliesslich «in echt griechischer Weise Scham empfunden» und jede weitere Einladung ausgeschlagen. Ob die Antwort des Lucullus – «Ein wenig geschieht wohl auch um euretwillen, aber das meiste doch um des Lucullus willen» – sie entlasten konnte, ist nicht überliefert.

Wie damals die Bibliothek des Lucullus, so steht heute die Zentralbibliothek allen Besuchern ohne Einschränkung offen, ohne Eintrittsgebühren, ohne Ausleihgebühren. Doch eines ist anders: Wer angesichts dieser wahrhaft lukullischen Grosszügigkeit jemals «in echt griechischer Weise Scham empfinden» sollte, braucht deswegen nicht gleich abzureisen. Er kann mit einer Mitgliedschaft in der Gesellschaft von Freunden der Zentralbibliothek fröhlich das Seine zu diesem neuen Lucullustempel beitragen, und sein Obulus wird zusammen mit siebenhundert anderen einer echt lukullischen Erwerbung zugutekommen!

Klaus Bartels, Präsident der GFZB

P.S. Die Informations- und Pressestelle der Zentralbibliothek schickt Ihnen gerne einen Einzahlungsschein für den Beitritt – Anruf genügt: Telefon 044 268 31 00.

Abbildungen

- Umschlag 1/4: Museum Florentinum. Volumen III. Firenze, 1742. KK 31: d
- Umschlag 2: Coleridge, S.T.: The poetical and dramatic works of S.T. Coleridge. Vol. III. London, 1847. AX 830
- Umschlag 3: Gregorius I., Magnus, Papst: Operum tomus II. Roma, 1589. P 39
- Seite
- 2 Platter, Felix: Praxeos, seu de cognoscendis, praedicendis, praecavendis, curandisque affectibus homini incommodantibus tractatus. Basel, 1602. Z 158
- 7 Scott, Walter: The fortunes of Nigel. Edinburgh, 1871. AL 6196
- 9 Cowper, William: Table talk; The task; Minor poems. London, 1825. AX 840-842
- 13 Diderot, Denis [et al.]: Encyclopédie, ou Dictionnaire raisonné des sciences, des arts et des métiers. Nouvelle édition. Tome neuvième. Genève, 1777. 15.91: i
- 17 Stoe cylie [Neues Testament: Evangelien (Kirchenslawisch)]. Moskva, 1892. AX 7169
- 18 Burg, Johann Friedrich: Allgemeines und vollständiges evangelisches Gesang-Buch. Breslau, 1797. AB 6901
- 21 Souciet, Etienne: Observations mathématiques, astronomiques, géographiques, chronologiques et physiques, tirées des anciens livres chinois. Paris, 1729. NE 469
- 24 (links) Bonaventura, Sanctus: Opera. Tomus nonus. Venezia, 1755. Rm 106: dh
- 24 (rechts) Ranzovius, Henricus: Commentarius bellicus. Frankfurt a. M., 1595. L 154
- 27 Baring, Daniel Eberhard: Clavis diplomatica. Hannover, 1754. RRF 48
- 29 (oben) Shelley, Percy Bysshe: Essays, letters from abroad, translations and fragments. Vol. I. London, 1852. AX 831
- 29 (unten) Kingsley, Charles: The Roman and the Teuton. Cambridge, 1864. AX 405
- 31 La Bible, qui est toute la Sainte Esriture, contenant le Vieil & le Nouveau Testament. [Paris], 1567. 8.226: d
- 33 Dehansy, Charles: La Suisse à pied. Paris, [1864]. ZF 4007
- 34 (oben) Moses und Aaron unter dem Neuen Testament, oder Evangelisches Staats- und Kirchen-Regiment. Biel, 1711. 25.87
- 34 (unten) Evangelisch-lutherisches Gesangbuch zum Gebrauch der Stadt Halle und der umliegenden Gegend. Halle, 1834. AB 6934
- 36 Klügel, Georg Simon: Analytische Dioptrik. Leipzig, 1778. NP 329
- 38 Horae beatissimae virginis Mariae. Antwerpen, 1570. 1.215



